

## Industrietrilog Schleswig-Holstein

### Beschluss der Trilogpartner im Bereich Energie – Stand 11. März 2024

#### Präambel:

Der Industrietrilog Schleswig-Holstein fordert, die Rahmenbedingungen für die Wettbewerbsfähigkeit des Landes und seiner Industrien zu verbessern. Die zukunftsorientierte Transformation der Industrie setzt insbesondere voraus, dass eine sichere, verlässliche und bezahlbare Energieversorgung durch THG-neutrale Energieträger gewährleistet wird.

1. Der Industrietrilog ist sich einig, dass die Transformation der Industrie Schleswig-Holsteins eine gesamtgesellschaftliche Anstrengung ist und eines breiten gesellschaftlichen Dialogs und Konsens' bedarf.
2. Um die Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Produktionsprozesse und für die Produktion von bspw. Batterien, Photovoltaik und Windkraftanlagen sowie für die Wasserstoffwirtschaft gegenüber außereuropäischen Wettbewerbern sicherzustellen, wird der Bund aufgefordert, sich für eine rasche und praktikable Ausgestaltung des von der EU-Kommission angekündigten Abbaus von beihilferechtlichen Hürden im Rahmen des Green Deal Industrial Plan einzusetzen.
3. Der Trilog bekräftigt, dass eine grundlegende Reform der staatlich induzierten Preisbestandteile im Energiesektor für dringend notwendig erachtet wird. Die Reform sollte auf systematische, konsistente, transparente und möglichst verzerrungsfreie Wettbewerbsbedingungen zielen und so ein Level-Playing-Field für alle Energieträger und Sektoren schaffen. Die Neuregelungen sollen konsequent auf die Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele ausgerichtet werden und zugleich beschäftigungs-, industrie- und verteilungspolitische Aspekte berücksichtigen.
4. Es wird gefordert, dass der Strombezug in Regionen mit einer hohen Erzeugung Erneuerbarer Energien im direkten räumlichen Zusammenhang erleichtert wird. Der Industrietrilog sieht in Power Purchase Agreements (PPA's) eine Möglichkeit für Unternehmen, selbstständig stabile Strompreise durch die direkte Abnahme zu verhandeln und sicherzustellen. Diese privatwirtschaftliche Lösung kann dabei für beide Partner Vorteile mit sich bringen, eine Nutzung der Möglichkeit durch Unternehmen wird seitens des Trilogs befürwortet.
5. Strom, der aktuell noch vor dem Netzengpass abgeschaltet wird, sollte schnellstmöglich intelligent nutzbar gemacht werden, zum Beispiel für die Produktion von grünem Wasserstoff, zur Wärmeerzeugung oder für netzdienlich zu fahrende Produktionsprozesse. § 13k EnWG hat dafür die Grundlage geschaffen. Nunmehr sind die Übertragungsnetzbetreiber und die

Bundesnetzagentur gefordert, die Umsetzung so zu gestalten, dass das Instrument genutzt werden kann.

6. Der Industrietrilog Schleswig-Holstein fordert, dass die auf Bundesebene vorgesehene Reform der Verteilnetzentgelte schnellstmöglich umgesetzt wird. Es ist dringend geboten, die Netzentgeltsystematik am Ziel der Klimaneutralität auszurichten und die Kosten der Integration von Erneuerbaren Energien fair und verzerrungsfrei zu verteilen. Der Trilog stellt fest, dass die regionalen Unterschiede in Deutschland beim Ausbau Erneuerbarer Energien und der unzureichende Ausbau der Netzinfrastruktur zu problematischen Marktergebnissen führen. Vor diesem Hintergrund wird gefordert, dass die Regionen mit starkem Ausbau von Erneuerbaren Energien nicht die höchsten Lasten tragen, sie müssen vielmehr entlastet werden. Damit die Umsetzung so schnell wie möglich, spätestens aber am 01. Januar 2025 bei den Netzbetreibern durchgeführt werden kann, sind Meilensteine mit den betreffenden Netzbetreibern zu definieren und die Einhaltung sicherzustellen.
7. Die Trilogpartner fordern, dass der von der Bundesregierung politisch zugesagte Bundeszuschuss zu den Übertragungsnetzentgelten geleistet wird.
8. Der Industrietrilog begrüßt die im Rahmen des Strompreispakets zum 01.01.2024 umgesetzte Reduzierung der Stromsteuer auf das europäische Mindestmaß für das Produzierende Gewerbe und die von der Bundesregierung in Umsetzung befindliche Verlängerung der Strompreiskompensation.
9. Um sowohl die Klimaschutzziele erreichen zu können als auch bei energieintensiven Industrien international wettbewerbsfähig zu bleiben, muss Energie zu günstigen Preisen und aus erneuerbaren Quellen bereitgestellt werden. Der Industrietrilog begrüßt das Strompreispaket für das Produzierende Gewerbe als ersten Schritt und betont, dass nach bereits umgesetzter Stromsteuersenkung auch bei der Strompreiskompensation eine zeitnahe Umsetzung erforderlich ist. Dabei muss jedoch sichergestellt werden, dass die Finanzierung nicht zu Lasten anderer Stromverbrauchergruppen wirkt.
10. Die Anstrengungen der Fachkräftesicherung im Allgemeinen und insbesondere auch im Energiebereich müssen weiter verstärkt werden. Dem absehbaren Fachkräftemangel, der insbesondere bei den für die Energiewende essentiellen Berufsgruppen erwartet wird, ist mit geeigneten Maßnahmen entgegenzuwirken. Die gemeinsamen Bestrebungen des Landes, der Industrie- und Handelskammern, der Gewerkschaften, der Verbände und der Betriebe werden begrüßt und vom Industrietrilog unterstützt. Die Einrichtung eines Welcome-Centers sowie der FI-SH Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien werden begrüßt. Es müssen zudem Regelungen geschaffen bzw. modifiziert werden, um eine schnellere und einfachere Integration ausländischer Arbeitskräfte in den Arbeitsmarkt zu gewährleisten. Dazu gehören auch eine vereinfachte Berufsankennung und eine Verbesserung der Wohnungssituation. Der Industrietrilog begrüßt dabei Maßnahmen zur Sicherung der Kapazitäten bei gefragten Branchen einschließlich der Ausbildung und Sicherung von

Fachkräften, wie z.B. die Durchführung von energetischen Sanierungsarbeiten in der Landesverwaltung mit dem Ziel Auftragskapazitäten und Fachkräfte in gefährdeten Bereichen zu halten und einen dauerhaften Rückgang der Kapazitäten im Bereich der Baubranchen inkl. der für einen klimagerechten Umbau benötigten Gewerke zu vermeiden.

11. Effiziente Planungs- und Genehmigungsverfahren sind essentiell für die weitere Transformation hin zu einem wirtschaftlich starken und klimaneutralen Industrieland. Der Industrietrilog spricht sich für eine Beschleunigung der Verfahren, einer adäquaten Personalausstattung auf Seiten der Zulassungsbeteiligten Fachbehörden aus und begrüßt die Realisierung von identifizierten Beschleunigungspotentialen im Rahmen des Normenscreenings in Schleswig-Holstein. Die Anstrengungen auf Bundesebene, insbesondere die jüngst erfolgte Vereinbarung über den „Pakt für Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung zwischen Bund und Ländern“, werden begrüßt und unterstützt. Die Umsetzung des Paktes wird u.a. für die Verschlinkung zahlreicher Verfahren sorgen, indem Prüfschritte in Genehmigungsverfahren reduziert, standardisiert und digitalisiert werden. Der Industrietrilog fordert, dass die Vorschläge des Bundes und des Landes zügig umgesetzt werden.
12. Die Einrichtung eines neuen Senats für Infrastrukturangelegenheiten am Obergericht wird seitens des Industrietrilogs als wichtiger Schritt für eine Beschleunigung von Verfahren verstanden, welcher sich positiv auf die Industrie und Wirtschaft in Schleswig-Holstein auswirken kann.
13. Der Industrietrilog begrüßt, insbesondere vor dem Hintergrund des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zum Klima- und Transformations-Fonds, das Bestreben des Landes durch Initiativen auf Bundesebene die für eine erfolgreiche Transformation notwendigen Investitionen sicherzustellen.
14. Die Chancen des starken Offshore-Ausbaus in Deutschland und Europa sollen verstärkt für Schleswig-Holstein genutzt werden. Schleswig-Holstein soll sich ebenfalls verstärkt als möglicher Standort für den Bau von Konverterplattformen und Spezialschiffen für Service und Bau der Offshore-Energieanlagen positionieren.

**Teilnehmende:**

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein

Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein

Bundesverband WindEnergie

Landesverband Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein e.V.

Nordmetall - Verband der Metall- und Elektroindustrie e.V.

UV-Nord - Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V.

VDMA - Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. Nord

Industrie- und Handelskammer zu Kiel

Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk Nord

Vertreter des Industrie- und Hafenstandortes Brunsbüttel